

# 4000 Zuschauende am Freilichttheater

Zugaben und nur drei Minuten Regen: Theaterverein zieht vor der Derniere eine erste Bilanz.

Laura Koller

Beim Schlussgesang habe er bei jeder Vorstellung Hühnerhaut, erzählt Ruedi Maurer, Präsident Theaterverein Schöftland. In der finalen Szene des Freilichttheaters «So(h)retaler Trä(u)mli» steht das komplette Ensemble vor der Tribüne und singt die umgemünzte Version des «Träumli» von den Bossbuben. Mit diesem Gefühl ist Maurer offenbar nicht alleine, das Publikum verlangte bisher bei allen Aufführungen eine Zugabe und wollte das Lied noch mal hören.

## Für die letzte Vorstellung gibts noch 50 Tickets

Der Theaterverein erzählt im eigens von Peter Weingartner verfassten Stück den Kampf um eine durchgehende Bahnlinie von Aarau bis Triengen LU. Die Geschichte spielt hauptsächlich ums Jahr 1960 und ergänzt die historischen Begebenheiten mit originellen Charakteren und einem Narren-Duo. Auch die Grosskundgebung vom Oktober 1959, als sich 10 000 Personen für das Bahnprojekt stark machten, darf in der Inszenierung nicht fehlen. Maurer schaut zufrieden auf die neun bisherigen Vorführungen zurück. «Wir haben ausnahmslos positive Rückmeldungen bekommen», sagt er. Das zeigt sich auch anhand der Ticket-Verkäufe, bis auf die Premiere waren alle Spieldaten ausverkauft. Für die letzte Vorstellung sind noch etwa 50 Plätze verfügbar, Maurer rechnet aber



Insgesamt spielten 40 Statistinnen und Statisten im Stück des Theatervereins Schöftland mit.

Bild: Mathias Förster

damit, dass diese bis Sonntag auch weg sind. Insgesamt werden also gut 4000 Zuschauerinnen und Zuschauer das Stück im Schöftler Schlosspark gesehen haben.

## Nur drei Minuten Regen

Ein Besucher blieb Maurer dabei besonders in Erinnerung. Als er Benedikt Weibel, ehemaliger

SBB-Direktor, im Publikum wusste, begrüsst er ihn zu Beginn der Vorführung offiziell.

Die Bedingungen für die Zuschauenden und das Ensemble waren ideal. Es habe während der bisherigen Vorstellungen insgesamt etwa drei Minuten geregnet, berichtet der Vereinspräsident. Grossen Respekt zollt er auch den Schauspielenden, die trotz eines straffen Programms

mit drei Aufführungen pro Woche noch voller Freude und Energie sind. Der Einsatz der 40 Statistinnen und Statisten, die mehrheitlich im Seniorenalter sind, sei besonders beachtlich. Sie sind für die Menschenmenge bei der Grosskundgebung wichtig, dürften aber einzelne Vorstellungen aussetzen. Dies sei aber nie vorgekommen, so der Vereinspräsident.

Das Theater war seit einigen Jahren in Planung, für den Theaterverein Schöftland ist «So(h)retaler Trä(u)mli» die erste Aufführung seit der Vereinsgründung 2018. Die Geduld wurde belohnt, das Stück zog Besuchende aus dem ganzen Suhrental an. Der grosse Zuspruch aus dem Luzerner Teil freute Maurer besonders. Er fasst zusammen: «Die Leute haben auf uns gewartet.»

# KKLB in Beromünster geht wieder auf

Im vergangenen Jahr hat der Künstler Werner Zihlmann den Kunst- und Kulturort verkauft. Nun eröffnet das neue Besitzerpaar das KKLK wieder.

Reto Bieri

Rund zwölf Jahre lang hat Werner Zihlmann alias Wetz auf dem Areal des ehemaligen Landessenders in Beromünster ein Kunst- und Kulturzentrum betrieben. Im vergangenen Jahr kündete der Künstler überraschend an, das Projekt weitergeben zu wollen. Ende 2022 hat er das KKLK an das Unternehmerpaar Heinz und Anda Marti verkauft. Laut einer Medienmitteilung vom Donnerstag öffnet das KKLK in Beromünster seine Türen nun wieder, und zwar am 15. und 16. September. Geboten werden diverse Ausstellungen, Hausführungen und Kulinarisches aus der Region.

Heinz Marti führt in der Stadt Luzern die Lichtwerkstatt «Sinnlicht», die auch als Kunst-, Kultur- und Messeraum dient. Weil das Areal an der Industriestrasse überbaut wird, muss das Unternehmen in absehbarer Zeit weichen. «Unsere Werkstatt bleibt in Luzern, aber wir haben in den letzten Monaten vieles gezeugelt und das KKLK zum Kunst- und Kulturort weiterentwickelt», so Heinz Marti. Dass Wetz das KKLK verkaufen will, hätten sie

durch Zufall erfahren, sagt Marti weiter. «Wir haben sofort mit ihm Kontakt aufgenommen. Wetz kannte uns zum Glück aufgrund einer Veranstaltung und fand, doch, die können das!» Den genauen Kaufpreis gibt Marti nicht bekannt, es handle sich um einen siebenstelligen Betrag.

## Wetz kauft Landessender für fünf Franken

Werner Zihlmann hatte den Landessender 2010 für den symbolischen Betrag von fünf Franken von der Swisscom erworben, hat im Laufe der Jahre aber einiges investiert. «Er hat zusammen mit Unterstützerinnen und Unterstützern etwas Tolles aufgebaut. Wir können uns quasi ins gemachte Nest setzen und darauf aufbauen», sagt Heinz Marti. Jahrzehntlang dienten die Gebäude dem Betrieb des Senders, anschliessend verwandelte Wetz diese ins KKLK. Sie würden nun das dritte Kapitel aufschlagen, sagt Marti, und möchten auf dem Areal in den nächsten rund zehn Jahren aktiv sein.

Das KKLK soll auch künftig ein Kunst- und Veranstaltungsort bleiben, es werde aber keine rei-



Künstler Wetz hat das KKLK während vieler Jahre geprägt. Nun geht es unter neuer Führung wieder auf.

Bild: Roger Grütter

ne Kunstinstitution mehr sein. Das Erbe von Wetz werde weiter gepflegt, auch von ihm selber. Die bestehenden Exponate und Ausstellungsstücke betreut und kuratiert der Künstler nämlich weiterhin. Auch bleiben er sowie weitere Künstler wie Silas Kreienbühl mit ihren Ateliers vor Ort. Mit Ausstellungen oder Objekten präsent bleiben auch Künstler wie Rolf Brehm oder Rochus Lussi. Auch Kunstführungen durch das Areal werde es weiterhin geben. Die Landessender Bistro-Buvette

inklusive Sonntagsbrunch werden dereinst zum dauerhaften Angebot gehören sowie das Kunstatelier «Vintage Bazaar» von Anda Marti. Für Musikgruppen werde es Probemöglichkeiten geben, zudem sei ein Kunst- und Kultur-Hofladen mit lokalen Produkten aus der Umgebung geplant. Kunstschaaffende sollen sich dereinst für Residenzen bewerben können, um im KKLK temporär zu arbeiten, zu leben und in Kontakt mit Landschaft und Bevölkerung Inspiration zu

finden. Heinz (55) und Anda Marti (45) sind mit den beiden Töchtern im Alter von 12 und 11 Jahren bereits im vergangenen Oktober nach Beromünster gezeugelt. «Für mich als Ur-Stadtluzerner ein ungewohnter Schritt, doch wir sind hier schon verankert und sehr gut angekommen.»

Das KKLK wollen die beiden laufend weiterentwickeln. In den Sinnlicht-Räumlichkeiten in Luzern hätten Mitarbeiter-, Partei- und Firmenanlässe oder Hochzeiten stattgefunden. «Ob das weiterhin möglich ist, wird sich zeigen, da wir nun in einem anderen Umfeld sind.» Weiterhin tätig bleibe man im Bereich Spezialanfertigungen von Leuchten. So stammt etwa der Leuchter im Foyer des Luzerner Theaters von Sinnlicht.

Wetz sagt auf Anfrage, er sei froh und glücklich, dass der Betrieb des KKLK weitergeht. Bei Heinz und Anda Marti habe es gepasst, er habe sie aus mehreren Bewerbungen ausgewählt. Zurzeit befindet sich Wetz auf unbestimmte Zeit in einem Sabbatical; er nimmt sich eine Auszeit von der Kunst und arbeitet in der Pflege. Danach werde er weiterhin im KKLK präsent sein, bestätigt er.

## Nachrichten

### Einbürgerungsgesuch wurde abgelehnt

**Oberentfelden** «Nach eingehender Prüfung» habe der Gemeinderat ein Einbürgerungsgesuch abgelehnt, teilt Oberentfelden mit. «Die Ablehnung erfolgte mangels Integration der gesuchstellenden Person.» Gegen den Entscheid sei beim Regierungsrat Beschwerde geführt worden. «Der Regierungsrat wies die Beschwerde ab und attestierte der Gemeinde eine rechtmässige Beurteilung des Einbürgerungsgesuchs, welche nicht zu beanstanden ist. Der Entscheid des Regierungsrates ist mittlerweile in Rechtskraft erwachsen.» (az)

### Schlossmühle: Nur Feuershow ist öffentlich

**Aarau** Die Gesellschaft zur Schlossmühle feiert am 15. September die Einweihung der sanierten Trichteranlage. Entgegen der gestrigen Meldung ist aber nur die Feuershow um 20.30 Uhr öffentlich, die Feier um 19 Uhr ist nur für Mitglieder und Gönner. (az)

### Einwendungen gegen neues Bistro

**Buchs** Letzten Dezember eröffnete die Familie Cikaj in der ehemaligen Bäckerei Waber an der Aarauerstrasse 24 in Buchs die Bäckerei Victoria. Seither wird dort das balkanische Traditionsgebäck Burek verkauft. Geschäftsinhaber Alush Cikaj reichte Ende Juli auf der Bauverwaltung Buchs ein Baugesuch für die Erweiterung der Bäckerei in ein Bistro ein. Laut Gesuch sollte der Wohnraum im Erdgeschoss für das Bistro umgenutzt werden. Zudem war der Bau einer Terrasse mit Rampe vorgesehen und die zwei Garagen hinter dem Haus sollten abgebrochen werden. Ende Jahr wollte Cikaj das Bistro eröffnen. Nun wurde sein Vorhaben fürs Erste gestoppt. Denn gegen das Baugesuch sind bis zum Ende der Einsprachefrist Einwendungen eingegangen. (kbw)

### Neuer Feuerwehrkommandant gewählt

**Uerkental** Yves Sommer aus Uerkheim übernimmt per 1. Januar 2024 die Führung der Feuerwehr Uerkental. Sommer ist Oberleutnant und seit zehn Jahren Mitglied der Feuerwehr, nun wurde er von den Trägergemeinden Uerkheim, Bottenwil und Wiliberg zum Kommandanten gewählt. Der 30-jährige Sommer ersetzt Thomas Räss, der 12 Jahre im Amt war. Der neue Kommandant plant keine schnellen Umstellungen und will dem jungen Team Sorge tragen. Eine Änderung steht allerdings bevor, das Tanklöschfahrzeug auf dem Wiliberg muss ersetzt werden. (lak)

### Jurapark Aargau: Kids-Guides gesucht

**Region** Der Jurapark Aargau sucht Exkursionsleitungen für Primar-Schulklassen. Geplant ist ein Schulungslehrgang ab Herbst/Winter 2023. Interessierte melden sich bei d.parisi@jurapark-aargau.ch. (az)